

Diorama Israel am Nationalfeiertag in den 50er-Jahren



Die Spurweite 00 ergab sich für mein Diorama, weil englische Loks, die unter anderem in den 50er Jahren im 1948 gegründeten Staat Israel in Betrieb waren, zum größten Teil nur im Maßstab 1:76 zu bekommen sind.



Der Bahnhof „Flöhatal“ von Auhagen wurde Grundlage für den Bahnhof „Beer Sheva“. Große Teile sind dem heutigen Museumsbahnhof ähnlich oder konnten leicht umgebaut werden. Mit geprägtem Sandstein-Mauerwerk wurde die landestypische Optik hergestellt. Die runden Giebelfenster, die Fensterstürze und das arabische Bahnhofsschild entnahm ich aus Fotografien und druckte sie aus.



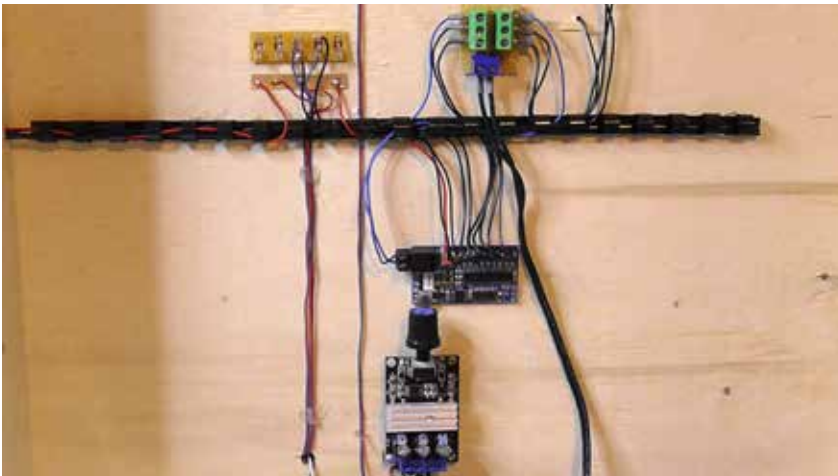
Die nächsten Gebäude waren dann ein Wasserturm nach englischem Vorbild und eine Windmühle, beide als Bausatz von Dapol. Der Maßstab ist hier 1:76 im Gegensatz zum Bahnhof mit 1:87.



Die Mühle soll an die Montefiore-Mühle in der Jerusalemer Altstadt erinnern, die erst vor Kurzem vollständig renoviert wurde. Auf vielen Bildern vom Bahnhof in Jerusalem ist sie im Hintergrund zu sehen. Beide Gebäude wurden farblich angepasst und gealtert. Die Mühle bekam einen Motor, dessen Drehzahl mit einer PWM-Steuerung geregelt wird. Außerdem ist wie im Bahnhof eine digitale LED-Steuerung (von digital-bahn.de) eingebaut, die mit einem Zufallsgenerator die Ein- und Ausschaltzeiten der Hausbeleuchtung regelt.



In der Mitte der Zufallsgenerator für das Licht, unten die PWM-Steuerung für den Windmühlenmotor. Der Motor hat ein Metallgetriebe mit einer Übersetzung von 1:1000. So können minimale Drehzahlen von 2-20 U/m erreicht werden (www.sol-expert-group.de).



Das Netzteil für die Windmühle (links) und die Roco Digitalzentrale sind auf eine einklappbare Unterlage geschraubt.





Die Felsformation wurde mit Styrodur und Modellbaugips aufgebaut und patiniert. Für den Wüstenboden gibt es fertiges Granulat, ebenso Wüstenbewuchs von Busch, Bäume von Noch und die Palmen von Preiser.



Aus der Hornby-Lokomotive Stanier Class 8F der LMS wurde durch Umzeichnung eine Dampflokomotive der jungen Israel Railways, ausgestattet mit LED-Licht (nicht vorbildgerecht, aber schön: Reichsbahn-Laternen von Weinert), selbst gebautem Kuhfänger aus Messing und ersatzweise der Digital sound der King-Class.



Der Personenwagen wurde leicht mit dem unvermeidlichen Wüsten sand patiniert, die Güterwagen schon etwas deutlicher. Sie sind noch nicht umgezeichnet worden und tragen die Buchstaben P.R. für Palestinian Railways.



Zum Gründungstag des Staates Israel am 16. Mai ist die Nationalflagge aufgezogen worden.



Das Transportunternehmen „Eged“ ist schon seit den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts in Palästina beheimatet. Kraftwagen gibt es nur wenige, ein Großteil stammt aus dem Mutterland des damaligen britischen Mandatsgebietes.



In den Gründerjahren musste viel improvisiert werden, so dass nicht wenige Fahrzeuge noch ihre Herkunft preisgaben, wie hier der Bus aus Nordirland.



Auch dieser dreirädrige Kleinlastwagen, der das gemahlene Mehl abtransportieren soll, gehört dazu.



Dieses Idyll ist wohl zur falschen Zeit am richtigen Ort installiert worden ...



Was so eine Pandemie alles hervorrufen kann, ist hier zu sehen.